

## **Dipl.-Ing. Florina Stefanica M. Sc.**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Stuttgart (Institut für Erziehungswissenschaft) Abt. Berufs-, Wirtschafts- und Technikpädagogik (BWT)

„Kompetenzen in der beruflichen Bildung – Anmerkungen zur Eignung von Messverfahren und zu zentralen Erkenntnissen zu Kompetenzstrukturen“

Im Beitrag werden auf der Basis des Forschungsstandes zentrale Erkenntnisse zu Kompetenzstrukturen in der beruflichen Bildung und zur validen Erfassung der Teilkompetenzen vorgestellt. Den Schwerpunkt bilden berufsfachliche Kompetenzen, partiell wird auch auf soziale Kompetenzen eingegangen. Zur Kompetenzfeststellung bzw. Messung gehen wir auf die Validität verschiedener Verfahren ein, wie z. B. Arbeitsproben, Arbeitsproben in simulierten Anforderungskontexten, Fachwissenstests, Tests zur Erfassung sozialer Kompetenzen, Fremdeinschätzungen und Selbsteinschätzungen. Angesprochen wird auch, welche Bezüge zwischen beruflichen Leistungen und Arbeitserfahrungen bestehen, die gelegentlich in Feststellungsverfahren als Beurteilungsaspekte eingehen.

## **Susanne Oberholzer und Annina Studer**

Susanne Oberholzer: Präsidentin der OdA Hauswirtschaft Schweiz  
Annina Studer: Leiterin Bereich Arbeitswelt INSOS

„Kompetenznachweise in der Berufsbildung müssen verschiedene Ansprüche erfüllen“

- Was sind die Anforderungen an einen IKN auf PrA-Stufe, einen Kompetenznachweis auf EBA-Stufe?
- Was ist Sinn und Zweck der Kompetenznachweise?
- Auf welchen Grundlagen basiert der Kompetenznachweis?
- Was heisst das konkret für den Betrieb, für die OdA?
- Wie erfolgt die Umsetzung in der Praxis?

## **Daniel Preckel**

Stv. Dienststellenleiter Leiter Schulische Bildung Kanton Luzern

„Beurteilung und Förderung der überfachlichen Kompetenzen im Sportunterricht“

Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen gewinnt im Sportunterricht immer mehr an Bedeutung. Aus diesem Grund hat der Kanton Luzern ein Pilotprojekt initiiert, bei dem ein digitales Webtool entwickelt werden soll, das praktikabel und valide für die Beurteilung und Förderung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen im Sportunterricht verwendet werden kann. An dem Pilotprojekt wirken Pilotklassen von allen kantonalen Berufsfachschulen inkl. der Freis Schulen und der KV Luzern Berufsfachschule mit. Fachlich wird der Kanton Luzern von der Pädagogischen Hochschulen von Luzern und St. Gallen unterstützt.

## **Roland Hohl und Dr. Petra Hämmerle**

Roland Hohl: Geschäftsleiter IGKG Schweiz und Dr. Petra Hämmerle\_ Unternehmensleitung Ectaveo und Konvink AG

### *„E-Portfolio in der kaufmännischen Grundbildung“*

Im Rahmen eines Pilotprojekts der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Dienstleistung und Administration» und im Zusammenhang mit dem Projekt «Kaufleute 2022» befasst sich die IGKG Schweiz mit den folgenden Fragestellungen:

- Welche Kompetenzen werden zukünftig vom Arbeitsmarkt gefordert?
- Welche Rolle spielen dabei überfachliche Kompetenzen für die kaufmännische Grundbildung?
- Wie lassen sich diese Kompetenzen handlungsorientiert und unter Zusammenarbeit aller Lernorte in der Grundbildung fördern?

## **Rebekka Risi**

Direktorin Geschäftsstelle Verein Modell F

*„Die Validierung von Kompetenzen hat Folgen: Die flexible Weiterbildung wird kürzer und günstiger“*

Wenn ein Weiterbildungsgang das Label Modell F trägt, dann bedeutet dies, dass die Kompetenzen die jemand VOR Eintritt in die WB, den Bildungsgängen angemessen angerechnet werden.

Dies führt zur Verkürzung und Verbilligung der Weiterbildungen, aber immer zu eidg. anerkannten Abschluss. So können auch Personen an der Weiterbildung teilnehmen, die mitten im Leben stehen denn die Vereinbarkeit der Weiterbildungen mit allen anderen Lebensbereichen ist gewährleistet: So können auch all die Personen sich weiterbilden, die älter und erfahren sind und doch noch viele Jahre den Herausforderungen des Arbeitsmarkts gerecht werden.

## **Lic. Phil. Claudia Henrich**

Co-Leiterin Masterstudiengang und Co-Leiterin Zentrum Ausbildung  
Leiterin Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik

### *„Lehrplan 21 und Sonderpädagogik“*

Der Lehrplan 21 bietet mit seiner Kompetenzorientierung viele pädagogische Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. Aus heilpädagogischer Sicht stellen sich zum Lehrplan 21 interessante Fragen zur Erfassung und Erstellung von Förderplänen, zum Unterricht und vor allem auch zur Bewertung und Benotung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf. Einigen dieser Fragen wird im Inputreferat auf den Grund gegangen.